

Englische und französische Pressstimmen.

London, 14. Dezember. (R.V. — Reuter.) Aus den ministeriellen Kreisen wird über die deutschen Friedensvorschläge eine Neufassung voraussichtlich erst nach einer Beratung mit den Alliierten erfolgen. Zugleich kann erklärt werden, daß die Sinnlichkeit der britischen Presse ein Reflex derselben Sinnlichkeit ist, die sowohl unter den Regierungen der Alliierten wie unter den alliierten Völkern herrscht. Angesichts des Umstandes, daß die Mittelmächte sich als Sieger ausspielen, hegt man betreffs der Natur der deutschen Vorschläge ein sehr starkes Mißtrauen. Wenn die Vorschläge den vermuteten Charakter haben würden, wären sie im voraus zum Mißerfolg verurteilt. Der deutsche Schritt würde als schlauer Versuch angesehen, Migegensatzen zwischen die Alliierten zu seten, indem vielleicht Bedingungen vorgeschlagen würden, die für einen Teil der Alliierten annehmbar, für den anderen unannehmbar wären. Gleichzeitig würde der Schritt als offenkundiger Beweis angesehen, daß die Mittelmächte den Krieg niemals gewinnen können, und daß sie so ziemlich ausgepumpt sind. Die einzige Antwort auf die Friedensvorschläge des Feindes, soweit sie einreisen, wird die sein, daß von neuem erklärt wird, daß der Krieg, was die Alliierten betrifft, erst dann enden wird, wenn die Ziele, dementsprechend sie in den Krieg eintreten, erreicht sein werden. Eine andere Antwort ist nicht möglich.

London, 14. Dezember. (R.V.) „Daily Telegraph“ betont, daß die Alliierten als Ganzes eine Antwort auf den Friedensvorschlag geben mustten und sagt, der Hauptzweck des Angebotes sei, auf die Neutralen Eindruck zu machen.

Paris, 14. Dezember. (R.V.) „Welt Journal“ sagt: Die Friedensnote des Vierbundes sei ein Mandat, daß darauf abgesehen, die Stimmung in den alliierten Ländern zu beruhigen und die Alliierten zu entzweien.

Die Note unseres Außenministers an den Papst.

Wien, 13. Dezember. (R.V.) Die an den Wiener Nuntius gerichtete Note des Ministers des Auswärtigen hat nachstehenden Wortlaut:

In Seiner väterlichen, die ganze Menschheit umfassenden Für Sorge, hat sich der heilige Vater, tief betrübt vom blutigen Schauspiel, heiliges Schauspiel Europa seit mehr als zwei Jahren ist, nicht daran genügen lassen, die Leiden der unzähligen Opfer der großen Zusammenstöße zu lindern. Er hat jede Gelegenheit benützt, um den Wunsch und die Hoffnung zu bekunden, daß sich der Augenblick nähern werde, in welchem die kriegsführenden Mächte den murderischen Kämpfen ein Ende setzen, die Europa zu entzweien drohen.

Die allbekannten groherzigen Gesinnungen Seiner Heiligkeit veranlaen die k. u. k. Regierung und die Regierungen ihrer Verbündeten, den heiligen Stuhl in Kenntnis zu setzen, den Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien und die Türkei an heutigen Tage mit dem Ziele, der Welt den Frieden zurückzugeben, bei jenen neutralen Mächten unternommen, die den Schutz ihrer respektiven Staatsangehörigen in den feindlichen Staaten übernommen haben.

Die vier verbündeten Mächte, die sich im ausgedehnten Streite nicht von Ländergrenzen trennen können

und kein anderes Ziel hatten, als die Verteidigung ihres Bestandes und ihrer nationalen Einheit, sind in der Tat der Ansicht, daß der Krieg an einem Punkte angelangt sei, wo die vereinigten Anstrengungen ihrer Gegner das Leben, an dem die Menschheit leidet, nur verschlimmern, aber aller Voraussicht nach, nicht verhindern können, daß sich die verbündeten Mächte für die Zukunft Vorgeschritten verschaffen, welche sie den Erfolgen ihrer tapferen Armeen verdanken.

Vom Wunsche geleitet, die Verantwortung für das weitere Fortführen des Krieges nicht auf sich zu nehmen, das ihnen die militärische Lage mit Ruhe und Zuversicht ins Auge zu fassen gestattet und entschlossen, alles, was in ihrer Macht steht, beizutragen, um ein von nun an unnötiges Untergeschick aufzuhalten, haben die vier verbündeten Mächte die Eraffung von Unterhandlungen angeboten, zu denen sie ihre Friedensvorschläge mitbringen würden. Sie wollen hoffen, daß bei der Beurteilung dieser Vorschläge, der durch die militärischen Operationen geschaffenen Lage Rechnung getragen werde, und daß auf diese Weise ihr Anerbieten geeignet sein werde, als Grundlage für den Friedensschluß zu dienen.

Ueberzeugt, daß diese Absicht im Herzen des heiligen Vaters, der in der Erhabenheit Seiner Gefühle, ihre Beweggründe würden wird, ein humanitarischer Echo finden werde, wird die k. u. k. Regierung dem apostolischen Stuhle zu tiefem Dank verpflichtet, wenn er dieser Initiative und dadurch dem Friedenswerke die mächtige Stütze Seiner Autorität setzen würde.

Ein Armeebefehl des Königs von Bulgarien.

Sofia, 14. Dezember. (R.V.) Der König erließ ein Armeebefehl, in dem er mittelste, daß die verbündeten Monarchen den Feinden Friedensvorschläge gemacht hätten. Unabhängig davon müsse der Kampf mit gleicher Energie fortgesetzt werden, bis die Feinde bezwungen hätten, daß ihr auf Unterjochung fremder Länder gerichtete Werk zum Scheitern verurteilt sei. Die Machter billigen einstimmig den Friedensschritt der verbündeten Regierungen.

Zur Kriegslage.

Berlin, 14. Dezember. (R.V.) Der Abendbericht besagt: An der Sonne lebhaftes Feuer. In einzelnen Abschnitten haben Vorfälle der Franzosen auf dem Ost- und Westufer der Maas abends eingestiftet. In Rumänien ist die Salomita auch von der Donauarmee überschritten.

Berlin, 14. Dezember. (R.V.) Dem „Lokalanzeiger“ zufolge sagte Hindenburg in einer Unterredung mit dem Berichterstatter des Newyorker „World“: Unsere militärische Lage ist auf allen Fronten günstig, in Rumänien ausgezeichnet. Wir können mit dem abgelaufenen Jahr zufrieden sein. Die Entente verträgt sich wiederum auf das Jahr 1917. Ihr lang gehegtes Ziel, Deutschland zu zerstückeln, soll im Jahre 1917 bewerkstelligt werden. Kagt ihr nur kommen. Wir werden sehen und sie werden sehen. Von den Oesterreichern und Ungarn sagte Hindenburg, die deutschen Heerführer würden es besser, als die übrige Welt, was sie in diesem Kriege Deutschland schon für Dienste geleistet hätten.

Genf, 14. Dezember. (R.V.) Aus Paris gemeldet: Der Präsident der Republik unterzeichnete zwei Erlässe, wonach der Oberbefehlhaber der französischen Armee, General Joffre, bei der Regierung die Rolle des sachmandigen Beraters hinsichtlich der Kriegsziele übernimmt, wonach die Oberbefehlshaber der Nordarmee, Nordflotte und Orientarmee je nach begunstig der Leitung der Operationen ihr Amt ausüben, ohne mehr gewissen Beschränkungen unterworfen zu sein, die in früheren Erlässen getroffen wurden.

Aus dem Inland.

Wien, 14. Dezember. (R.V.) In Berichtigung im Auftrag des Kaisers bezieht nachmittags Erzherzog Karl die bei der Explosion der Pulverfabrik in Teufelsdorf Verunglückten im Spital und besichtigte die Unfallstelle.

Griechenland.

Athen, 12. Dezember. Die griechische Regierung übermittelt ihren diplomatischen Vertretern im Ausland folgende Note: Die Regierung erachtet alle notwendigen Maßnahmen, um die Ereignisse vom 1. und 2. Dezember energisch und streng zu untersuchen. Es ist unbedingt notwendig, wenn behauptet wird, daß Einzelne durch Schiffe gewendet worden sind, und daß die Bitterung des Volkes im Laufe des Bombardements des königlichen Palastes und der Stadt ihren Hochpunkt erreicht habe. Da überwiegend schnell ein Waffenstillstand beschlossene wurde, glaube alle Welt, daß die Ruhe wieder hergestellt worden sei. Die sofort eingeleitete Untersuchung erweist das Vorhandensein eines antidemokratischen Komplottes, geführt von der venezianischen Partei in Verbindung mit den Kurden, die durch die Schamazel hervorgebracht wurden. Nur die energischen Maßregeln ist es zu danken, daß die Verschwörer gefangen und überall die vollkommenste Ruhe hergestellt werden konnte, die auch jetzt herrscht. Gleich falls gibt es Leute, die ein Interesse daran haben, einen Konflikt Griechenlands mit der Entente zu provozieren, um die Wiederaufnahme der jenen Beziehungen zu verhindern, die die Regierung mit der Entente anstrebt zu erhalten wunnscht. Es sind dies dieselben Personen, die geruschvoll die tendenziösen alarmierenden Gerüchte über das Bombardement der Hauptstadt und das Gemel, das angeblich stattgefunden hat, sowie über die schlechte Behandlung der Fremden verbreiten.

London, 13. Dezember. Reuter erfährt, daß an der Note der Alliierten an Griechenland einige kleine Abänderungen vorgenommen wurden. Sie würde wahr scheinlich heute oder morgen überreicht und vielleicht von einer zweiten Note mit detaillierten Angaben der Forderungen gefolgt werden. Die Alliierten werden wahrscheinlich die vollständige Abräumung und die Wiederherstellung der Kontrolle über Post, Telegraphen und Eisenbahnen, ebenso die Freilassung der Gefangenen verlangen. In amtlichen Kreisen liegt keine Bestätigung der angeblichen Drohungen des Königs Konstantin vor.

Lugano, 13. Dezember. Ein Tagesbefehl des griechischen Kriegsministers an das Heer begreift die Truppen im Namen des Königs und dankt ihnen für ihre treue Führung gegenüber den Feinden der Dynastie und zum Ruhme des Hellenismus und schlicht

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Fritz Skowronnek.

(Nachdruck verboten.)

Es war ihm gar nicht unlieb, daß er die Bauern des Dorfes kennen lernte. Das waren die Menschen, mit denen er aller Voraussicht nach hier einige Jahre zusammen leben müsste. Die Bauern hatten alle schon etwas getrunken. Da war es nicht unmöglich, daß er manches erzählte, was man in seinen Kreisen nicht wußte. Durch eine Frage brachte er bald das Gespräch auf die Ermordung Wirkners. Er wollte hören, wie die Bauern über das Zeugnis der Agathe Abromeit, das den Scheitlitz befreite, dachten. Sie waren einig darin, daß das Mädchen keinen Meineid geschworen hatte. „Nein“, meinte der Bauer Krupkat, Karls Hauswirt, „die Tat hat einer begangen, der Geld brauchte. Ich war ja dabei an dem Abend, wie Wirkner mit dem Heimbacher und Wolf hier Karten spielte. Zuerst hatte Wirkner gewonnen und wollte gehen. Als er nachher blieb, verlor er fortwährend. Als er sein letztes Geldstück aus dem Geldbeutel verpfändete, nahm er seine Dreifache heraus und da waren noch verschiedene Tappen drin, und nicht bloß blaues.“

„Hat er dann auch noch verloren?“
„Aber ja, nicht zu knapp, ich glaube, der Blane ging noch fliehen.“
„Und dann ging er weg?“
„Nein, er blieb sitzen, zuerst ging der Wolf, der am meisten gewonnen hatte, und dann der Heimbacher. Ich glaube, der Wirkner hatte sich schwer geirrt.“

aber er wollte es nicht zeigen. Er wechselte noch einen Blauen und gab noch mehrere Tappen Bier zum Besten.“
„Ich habe aber gehört, daß bei ihm nur ein paar Mark Silbergeld gefunden worden sind.“

„Na ja, deshalb sage ich auch, daß das ein ganz gemeiner Raubmord war und nichts anderes.“
Es wurde noch viel über den Mord hin- und hergesprochen, was Karl weniger interessierte. Ihn beschäftigte der Gedanke, daß aus den Reden ein Verdacht gegen Wolf und Heimbacher hervorgerufen wurde. — Mit Zentnerzeit fiel ihm dabei auf die Seele, was er auf der Rücksicht von Heimbacher erfahren hatte, daß Wolf in seiner Geldverlegenheit war. Damit stimmte wieder nicht überein, daß Wolf, wie er selbst angegeben hatte, Witwinnen eines Scheitlitzes sein sollte, mit dem er Heimbachers Eiserfust in Schranken hielt.

Ein entscheidender Gedanke, daß ein Kollege der Würde seines Bruders sein könnte und dazu sollte es noch ein ganz gemeiner Raubmord sein! Und der andere Kollege sollte Witwinnen des Verbrechens sein! War das etwa das Scheitlitz, das dem Manne die Hand band, obwohl er auf den jüngeren Kollegen eifersüchtig war?

Ein Schauer lief Karl über den Kopf. Schweigen sah er noch eine Weile, dann konnte er es unter den Menschen, die sich bereits wieder alle, abgehandelte Wege erzählten, nicht mehr aushalten. Er stand auf und verabschiedete sich. Sein Hauswirt schloß sich ihm an. Als sie die stille Straße hinstiegen, fiel ihm eine Frage ein, die der Bauer wahrscheinlich beantworten konnte.
„Sagen Sie mal, Krupkat, ist Ihnen vielleicht be-

kannt, daß der Furster Heimbacher mit dem Jurgen Scheitlitz etwas vorgehabt hat?“

Der alte Bauer, ein langer Kopf, antwortete mit der Gegenfrage, weshalb er das wissen wollte.
„Ich will es Ihnen offen sagen. Krupkat, nach allem, was ich bisher über den Prozeß gegen Scheitlitz gehört habe, ist doch die berreite Anklage gegen den Menschen nur auf Heimbacher zurückzuführen.“

Es war so dunkel, daß er die Gesichtszuge des Bauern nicht unterscheiden konnte, aber ein eigenartiges Brummen schien Zustimmung auszubreiten. Und nach einer Pause antwortete der Bauer:

„Ich will es Ihnen sagen. Es mag schon zwei Jahre her sein, da hat der Heimbacher mal nachts mit den Bauernbrudern „Meine Tante deine Tante“ gespielt. — Ja, das machte er früher, und er hat den Vorfahren manchmal gehörig Geld abgenommen. In der Nacht, von der ich reden will, verlor der Heimbacher und Scheitlitz gewiss. Schließlich riß der Heimbacher aus seinem Notzuch Blätter raus und schrie: Gut scheine. Ich glaube, es waren über zweihundert Mark. Die hatte der Scheitlitz am anderen Morgen in Händen.“

„Das sind ja nette Geschichten, die hier passieren.“
„Ja, Herr Neureuter, schon war das nicht. Aber dem Scheitlitz war es nicht zu verdenken, daß er den Heimbacher wegen der Bezahlung drückte. Der arme Kerl wußte nicht aus noch ein. Er fuhr tagelang umher. Na, schließlich musste er doch das Geld aufgetrieben haben. Scheitlitz erlobte seine zweihundert Mark und gab die Fettel heraus. Er hatte Heimbacher schon mit einer Anklage bei der Regierung gedroht.“
(Fortsetzung folgt.)

Bei Zeichnung der Kriegsanteile durch den k. k. sterr. Militar-Witwen- und -Waisenfond

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Damenblusen, Schößen, Schürzen,
Jacken, Morgenröcke, Handschuhe.

Herrn-Regenmäntel mit Kapuze	K 45.—
Damen-Regenmäntel	45.—
Tollotten-Selste, Ia. Qualität, per Stück	1 50
Herrn-Sweater aus Schinwolle	24.—
Militär-Schneehauben	3 50
Militär-Kragenschoner	1 20
Warme Militär-Handschuhe	1 50
Herrnsocken, gute Qualität	1 00

Größtes Lager! *Primitissima Qualität!*
Herrenwäsche, Damenwäsche, Bett-
wäsche, Tischwäsche, Handtücher,
Taschentücher.
Bannen und Bettfedern, sowie fertige Polster
immer lagernd.

KLINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minutentaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinett, Küche und Zubehör, im 2. Stock in der Albrechtstraße Nr. 85 zu vermieten. Anzufragen Via Flacio 17. 2126
- Wohnung** mit Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Petrarca 31. 2131
- Wohnung** bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinett, Küche und Zubehör, zu vermieten. Via Petrarca 31. 2124
- Möbliertes Zimmer** mit elektrischer Beleuchtung und Bedienung in einer Villa zu vermieten. Admiralstraße 45, 1. St. Anzufragen täglich von 1—3 und 4—5 Uhr nachmittags. 2139
- Bett möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Radetzkystraße Nr. 54, Parterre, rechts. 2144
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ostiia 190, 1. Stock. 2141
- Zimmer** und Küche mit Gas und Zubehör zu vermieten. Via Glavia 5, Anna Huber. 2132
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang und Bedienung zu vermieten. Via Veterani 47, 2. St. links. 2129
- Möbliertes Zimmer** ohne Bedienung zu vermieten. Piazza Ninfes 1, 2. St., rechter Trakt. Zu be-
sichtigen von halb 5 bis 6 Uhr p. m. 2106
- Möbliertes Zimmer** mit Bedienung zu mieten gesucht. An-
träge an die Administration. 2116
- Zwei Häuser** mit 2 Stockwerken, Gas, Wasser, Bad und Garten, zu verkaufen. Jurich, Via Nicolo Tom-
maseo 74-76 (ex Via Bourguignon). 2142
- Einzigartiges Haus** unter günstigen Bedingungen zu verkauf-
en; Anzufragen in der Administ. 137
- Kleiner Sparherd** zu kaufen gesucht. Kocijan, Via S. Mar-
uno 88. 2137
- Wiederkauf** am Sonntag zum ersten und letztenmal bei
Schleiss („Naglung“) zu haben. 2143
- Zweifelplänzen** (weiße und rote) und Frühjahrsartischocken
zu haben bei Santo Zottoli, Via Medolino
Nr. 79. 2139

Passende Weihnachtsgeschenke!

Felix Dahns, Gustav Freytags und Oskar Mückers Romane. Nataly von Eschstruths Romane und deren Unterhaltungsbibliothek für junge Mädchen (illustriert). Schoberts illustrierte Romane. Marie Bernhards illustrierte Romane. Merlitts sämtliche Romane. Balduin Müllhauens, sowie Friedrich Gerstäckers illustrierte Reiseromane und Erzählungen aus Wildwest usw. Max Kretzers Romane.

Alle in vornehmen eleganten Einbänden zum Preise von 6 bis 8 Kronen pro Band.

Ferner empfohlen:

Wilhelm-Busch-Album und seine Einzelschriften, dann Meggendorfer und Mark Twains humoristische Schriften (illustriert). Deutsche Klassiker in der eleganten und billigen Heliosausgabe. Naturgeschichtliche Werke und Bilderbücher aller Arten, sowie Malbücher.
Zum geneigten Besuche ladet ergebenst ein

E. SCHMIDT, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Das praktische Weihnachtsgeschenk

Ist eine **Uhr**, die stets genau geht, technisch modern und schön zugleich ist und jedermann erfreut.



Nur der hat heute Erfolg im Leben, der seine Zeit richtig einteilen und jede Minute ausnützen kann, und dazu ist eine gute Uhr die unerlässliche Voraussetzung. — Bei meinem reichhaltigen Lager in Taschen-, Armband- und Tischuhren finden Sie das Gewünschte in großer Auswahl.

Jede Uhr wird bei mir mit garantiert nur erstklassigem Radium leuchtfähig gemacht.

H. Brambir Uhrmacher und Juweller
POLA, Via Sergia Nr. 20.

Puch-Begleitbuch.

Ein praktisches Taschenbüchlein für Kraftwagenbesitzer. Herausgegeben von der Puchwerke-A.-G. in Graz. K 1 80.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

PERLEN DER MUSIK

Das Musikalbum dieses Jahres. K 5.—

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Feldgrüne

Uniformen

Mäntel :: Ueberblusen

Blusen :: Breckeshosen

Cadellöse Ausführung!

In jeder Größe lagernd!

IGNAZIO STEINER

POLA
PIAZZA FORO 12

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und die folgenden Tage:

Crauertierlichkeiten für weiland Se. Majestät
Kaiser Franz Josef I.

Unter der Maske.

Drama.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K,
1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h.

Südmark-Weihnachtskarten

Südmark-Wehrschatzmarken

Südmark-Uhrketten

zu haben beim Juwelier Jorgo, Via Sergia 12.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia
:: Nr. 34 ::

Kolossalwerk!

Programm für heute:

Kolossalwerk!

II. Teil.

NERO Des großen Kaisers Regierung und sein Tod.

Geschichtliches Drama in 2 Abteilungen. — Filmlänge 3000 Meter.

Fortlaufende Vorstellungen um 2, 3 25, 4 50 und 6 15 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Einlaß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Eine große Auswahl Christbäume

werden in einigen Tagen in der Verkaufsstelle **Maraspin, Via Promontore**, zu haben sein.

Schwarzer Siegelack

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Custozaplatz Nr. 1.